



Distinguished Lecture

Gewolltes Nichtwissen: Von Dingen, die wir nicht wissen wollen

Professor Dr. Ralph Hertwig

Direktor am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin

Die abendländische Geistesgeschichte durchzieht eine fundamentale Überzeugung: Menschen schätzen Wissen und sie streben immerwährend danach. Ungeachtet dieses Diktums entscheiden sich Menschen nicht selten dafür, etwas explizit nicht wissen zu wollen. Günter Grass wollte seine Stasi-Akten nicht lesen und James Watson wollte nicht erfahren, ob er ein erhöhtes Risiko für Alzheimer hat. Man kann die bewusste Entscheidung, leicht verfügbares Wissen (oder Information) nicht zu suchen bzw. nicht anzuwenden, "gewolltes Nichtwissen" (oder "deliberate ignorance") nennen. Anhand von Beispielen aus einem weiten Spektrum wird gezeigt, dass gewolltes Nichtwissen wichtige Funktionen erfüllen kann. Der Wunsch, etwas nicht wissen zu wollen, ist keine Anomalie, sondern manchmal möglicherweise sogar Ausdruck von Weisheit. Dieser Vortrag diskutiert die Funktionen des gewollten Nichtwissens, die Häufigkeit seines Auftretens, seine Implikationen für Ethik und Rationalitätstheorien sowie die Frage, wie man institutionell gewolltes Nichtwissen fördern und unterbinden kann.

Ausgewählte Publikationen:

Hertwig, R., & Engel, C. (2016). Homo ignorans: Deliberately choosing not to know. *Perspectives on Psychological Science*, 11, 359–372.

Hertwig, R., Pleskac, T. J., & Pachur, T. (2019). *Taming uncertainty*. Cambridge, MA: MIT Press.

Hertwig, R., & Engel, C. (2020). Deliberate ignorance: Choosing not to know. *Strüngmann Forum Reports*, 29, J.R. Lupp, series editor. Cambridge, MA: MIT Press.

~~Mittwoch, 8. Juli 2020,
18.15- 19.45 Uhr, verschoben auf 2022
Edmund-Siemers-Allee 1,
Hörsaal A~~

Fakultät für Psychologie und
Bewegungswissenschaft

Organisation: Prof. Dr. Gabriele Oettingen
Tel.: 42838-5484 • E-Mail: sekretariat-
fsmp@uni-hamburg.de